



EINLADUNG ZUM SYMPOSIUM
WO BLEIBT DER NOTARZT?

Herausforderungen für die
präklinische Notfallversorgung

WANN: 26. Februar 2015

WO: Landeskulturzentrum Ursulinenhof,
Landstraße 31, 4020 Linz



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

» Bei lebensbedrohlichen Notfällen stellen Notärztinnen und Notärzte in Österreich rasch die optimale Versorgung sicher. Noch. Denn Änderungen bei den Arbeitszeiten von angestellten ÄrztInnen und solchen mit Werkvertrag stellen diese funktionierende und flächendeckende Soforthilfe in Frage. Kommt der Notarzt auch in Zukunft? Was muss passieren, damit die notärztliche Versorgung auch künftig gewährleistet bleibt? Für das Rote Kreuz ist das wichtigste Kriterium dabei nach wie vor: Das Wohl der Patientinnen und Patienten. «

Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer,
Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes

PANEL 1

Status Quo der präklinischen Notfallversorgung

Der notarztgestützte Rettungsdienst wurde in den vergangenen 20 Jahren flächendeckend ausgebaut. Zusätzlich wurden die Kompetenzen sowie die Ausbildung der Sanitäterinnen und Sanitäter mit der Einführung des Sanitätärgesetzes entsprechend geregelt, um für die Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen bestens vorbereitet zu sein. Das System wird laufend am aktuellen Stand der Wissenschaft weiterentwickelt, um den Menschen in Not bestmöglich helfen zu können. Ist das notarztgestützte Rettungswesen das Mittel der Wahl in der präklinischen Notfallversorgung? Welche Patientinnen und Patienten brauchen überhaupt eine notärztliche Versorgung?

PANEL 2

Herausforderungen für (Über-)Morgen

Wenn sich Grundvoraussetzungen ändern, kann dies ein gut funktionierendes System in Bedrängnis bringen. Diese Tendenz ist auch im notarztgestützten Rettungswesen erkennbar. Gibt es tatsächlich einen Notärztemangel? Veränderungen in der Arbeitszeitregelung und eine veränderte Auslegung von Werkvertragsregelungen für Notärztinnen und Notärzten führen aktuell zu einer regen Diskussion. Was sind die Herausforderungen und was muss getan werden, damit die Versorgung für die Patientinnen und Patienten gesichert wird? Eines ist klar: Es darf keine Lösung sein, die zu Lasten von Qualität und Umfang der präklinischen Notfallversorgung geht.

9:30 Registrierung

10:00 Eröffnung des Symposiums durch den Präsidenten des Österreichischen Roten Kreuzes und den Präsidenten des Landesverbandes Oberösterreich

10:15 Panel 1 – Status Quo der präklinischen Notfallversorgung

- Der notarztgestützte Rettungsdienst aus Sicht des Landes Oberösterreich
LH Dr. Josef Pühringer, Land Oberösterreich
- Die präklinische Notfallversorgung aus Sicht des Bundes
ReferentIn angefragt
- Die notfallmedizinische Versorgung in Österreich – Warum NotärztInnen?
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schreiber, Bundeschefarzt des ÖRK
- Das Notarztwesen in Deutschland
Prof. Dr. med. Peter Sefrin, Bundeschefarzt des Deutschen Roten Kreuzes

12:30 Mittagspause mit Buffet

13:30 Panel 2 – Herausforderungen für (Über-)Morgen

- Aus Sicht des Arbeitsrechts – Die NotärztInnen im Rettungsdienst
N.N.
- NotärztInnen –
Das Mittel der Wahl für die präklinische Notfallversorgung?
N.N.
- NotärztInnen – Ein Zukunftsmodell?
Dr. Friedrich Firlinger, Oberösterreichische Ärztekammer,
Referat für Notfall- und Katastrophenmedizin
- Herausforderungen für den notarztgestützten Rettungsdienst –
Wo bleibt der Notarzt?
Mag. Gerry Foitik, Bundesrettungskommandant

16:30 Zusammenfassung und Ende des Symposiums

Anreise mit den öffentlichen

Verkehrsmitteln:

Straßenbahn: Mit den Linien 1, 2, oder 3 bis zur Haltestelle Mozartkreuzung oder Taubenmarkt, 3 Minuten Fußweg bis zur Landstraße 31

Mit dem PKW:

von der A7 kommend Abfahrt Hafen Richtung Zentrum – Untere Donaulände – Graben – Dametzstraße – Einfahrt Zentrum-Garage – Zugang zum Haus über Lift möglich.



ANMELDUNG UNTER:

Österreichisches Rotes Kreuz

Generalsekretariat | Einsatz, Innovation und Beteiligungen

☎ Tel.: +43/1/589 00-132

✉ E-Mail: rettungsdienst@roteskreuz.at

Bitte um Anmeldung bis spätestens 20. Februar 2015. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einlangens berücksichtigt.

Hinweis: Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text meist auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und meist die männliche Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind immer beide Geschlechter.

im00kulturquartier



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ